



Endlos scheinen graue Weiten, — Dampf und Moor und Busch und Felder, — Dräunend durch die nahen Wälder

Komödie eines Friedenskongresses.

Zeitgemäße Erinnerung an ein Ereignis vor 220 Jahren.

Am Ende des siebzehnten Jahrhunderts befand sich Europa in einer ähnlichen Lage der Erschöpfung wie heute. Die verwühten Länder diesseits und jenseits des Rheins sehnten den Frieden herbei, und endlich schien man der Vernunft Gehör schenken zu wollen. Der Kongress in Ryswick sollte diesen Frieden bringen. Allerdings fanden die politischen und militärischen Verhältnisse ganz anders als heute. Damals handelte es sich darum, der Uebermacht und Eroberungslust Frankreichs Ziele zu setzen. Wilhelm von Oranien hatte es mit unendlicher Mühe dahin gebracht, Spanien, Oesterreich, Brandenburg und andere kleine deutsche Staaten, ferner die Niederlande und England in einer Koalition gegen seinen gefährlichen Gegner Ludwig XIV. zu vereinigen. Frankreich hatte nach langem, meist glücklich geführtem Kampfe zum ersten Male während Ludwigs langer Regierung infolge seiner Erschöpfung annehmbarere Friedensvorschläge gemacht. Die Alliierten, selbst auch stark erschöpft, mit ganz verschiedenen Interessen im Auge, waren ungleicher Ansicht in Bezug auf die zu stellenden Bedingungen. Wilhelm als König von England und als König der Generalstaaten, befand sich in einer ähnlichen Lage, wie Napoleon III. im Jahre 1856 am Friedenskongresse in Paris. Er konnte bei den gestellten Bedingungen nur gewinnen, Oesterreich dagegen hatte weitergehende, ehrlchtliche Absichten und ein groeres Interesse an der Fortführung des Krieges. Spaniens Ohnmacht war so groß wie sein Hochmut.

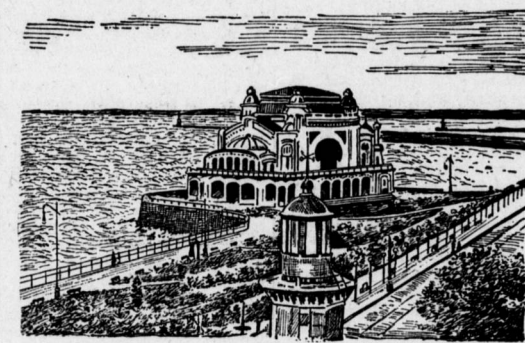
Interessant ist die plastische Schilderung, die uns Macaulay in seiner Geschichte von England über den absonderlichen Verlauf dieses Kongresses bietet. Es ist nicht auffallend, sagt er, daß das Wert der Friedensstiftung nicht groe Fortschritte machen konnte. Jene Parteien, welche nicht wünschten, daß der Streit zu einem schnellen Schluse geluhe, hatten keine Schwierigkeiten, gerungen aller Art darzulegen zu machen. Zuerst gab es eine lange Verhandlung über den Ort, wo die Konferenz ab-

Straßen viele schepspannige, von Vorläufern, Lakaien und Bogen begleitete Karren dem Herzenshaus. Der schwebende Gesandte knnenroth stieg am Haupteingang ab. Der Aufzug vom Laag kam die Seitenallee rechts, derjenige von Delft die Seitenallee links her.

In der ersten Konferenz wurden die Vollmachten der Vertreter der Kriegführenden Regierungen dem Vermittler ausgeliefert. In der zweiten Konferenz, achtundvierzig Stunden später, bewerkstelligte der Vermittler die Auswechslung der Vollmachten. Dann wurden mehrere Konferenzen dazu verwendet, um zu bestimmen, wieviele Wagen, Pferde, Lakaien und Bogen jeder Gesandte berechtigt sein sollte, nach Ryswick zu bringen, ob die Diener Stoe, Schwerter oder Pistolen in den Halftern tragen dürfen, wer den Vortritt haben sollte bei den öffentlichen Spaziergängen und wessen Wagen den Vortritt in den Straßen habe. Es zeigte sich bald, daß der Vermittler nicht bloß zwischen der Koalition und den Franzosen, sondern auch zwischen den verschiedenen Gliedern der Koalition zu vermitteln haben würde. Die kiserlich sterreichischen Gesandten beanspruchten das Recht, an der Spitze der Tafel zu sitzen. Der spanische Gesandte wollte diese Prtention nicht zulassen und sie einzubngen. Die kiserlichen Gesandten weigerten sich, die Gesandten der Kurfürsten und Freistaaten mit dem Titel „Erzzenzen“ anzusprechen. — „Wenn ich nicht Erzzenzen angetrieben werde“, sagte der Minister des Kurfürsten von Brandenburg, „so wr mein Heer seine Truppen aus Ungarn zurückziehen.“ Die kiserlichen Gesandten bestanden darauf, ein eigenes Zimmer im Gebäude und einen bestimmten Platz für ihre Wagen im Hofe angewiesen zu erhalten. Alle anderen Gesandten der Konfderierten nannten das eine äußerst ungerechtfertigte Forderung, und eine ganze

gemacht hatte. Es war aber nicht weniger gegen die Etikette, daß knnenroth eine solche Anlndigung machte, bis seine Equipagen und sein Gefolge in vollständige Trauer geworfen waren. Sprige Wagen vergingen, ehe seine Sattler und Schneider ihre Aufgaben vollenden konnten. Endlich am 12. Juni kam er in einem schwarz ausgehlagenen Wagen nach Ryswick, begleitet von Dieneten in schwarzer Livree, und da, in voller Versammlung, proklamierte er, daß es Gott gefallen habe, den gromchtigsten König Karl XI. zu sich zu nehmen. Alle Gesandten kondolirten ihm darauf wegen dieser itaurigen und unerwarteten Neuigkeit und gingen nach Hause, um ihre Stderlein abzugeben und sich selbst in die Trauerkleider zu werfen. In solch feierlicher Förderung ging Woche um Woche vorbei. Kein wirklicher Fortschritt wurde gemacht. Knnenroth hatte keinen Wunsch, die Dinge zu beschleunigen. So lange der Kongress dauerte, war seine Stelle von großer Wichtigkeit.

Im Juni begann die Hoffnung auf den Frieden abzunehmen. Man erinnerte sich, daß der letzte Krieg Jahr um Jahr fortgewhrt hatte, während ein Kongress zu Rymwegen saß. Die damaligen Vermittler hatten ihren Einzug in jener Stadt im Februar 1676 gehalten. Der Vertrag war nicht unterzeichnet worden bis im Februar 1679. Und doch war die Unterhandlung in Rymwegen nicht langsamer vorwärts gegangen als diejenige in Ryswick. Es schien aber nur zu wahrscheinlich, daß auch das neue beginnende Jahrhundert nichts anderes finden werde, als an der Mas und am Rhein einander gegenüberstehende Heere, Verstärkungen fortwährend niedergebrt durch schwere Kriegssteuern, wstlige Provinzen, der Ozean unwegsam gemacht durch Seeräuber und die Bevollmächtigten stets Hofen wechselnd, Protokolle revidierend und streitend über den Platz, an welchem dieser Gesandte sitzen und



Das Kasino von Constanta am Schwarzen Meer.

Sitzung war an diesem kindischen Streit verschwendet. Es ließ sich leicht voraussehen, fhrt Macaulay fort, daß Alliierte,



Ein neues italienisches 25-Zentimeter-Geschub an der Front.

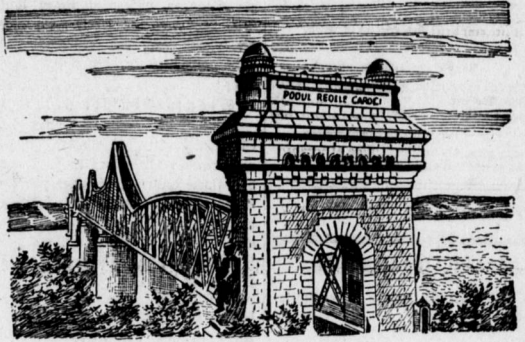
welche kleinlich in ihrem Betragen unter einander waren, vermutlich nicht sehr geschmeidig sein würden in ihrem Auftreten gegenüber ihrem gemeinsamen Feind. Das Hauptgeschäft von Harlan und Kautz war, daß einer der andern keine beobachtete. Keiner von ihnen hielt es mit der Würde der Krone, der er diene, voranzuschieben, als dieser gegen ihn vordrngte. Wenn daher der eine bemerkte, daß er unachtfamerweise zu rasch vorgeschritten war, so ging er zurück zur Tür und daß Staatsmannet begann von neuem. Die Gesandten Ludwigs entwarfen ein Memorial in ihrer eigenen Sprache. Die deutschen Staatsmänner protestirten gegen diese Neuerung, diese Verletzung des heiligen römischen Reiches, diesen Eingriff in die Rechte unabhängiger Nationen und wollten nichts von dieser Schrift wissen, ruhten nicht, bis sie aus gutem Französisch in schlechtes Latein übersetzt war.

Mitte April war es jedem Kind im Haag bekannt, daß Karl XI., König von Schweden, gestorben und ihm sein Sohn gefolgt war. Aber es stieß gegen die Etikette, daß irgend einer der versammelten Gesandten mit dieser Tatsache bekannt zu sein schien, bis Knnenroth frmlche Eröffnungen

Die Donaumndung.

Nur der mittlere der drei Deltaarme genugend schiffbar.

Bekanntlich gabelt sich die allerletzte Strecke der Donau, welche von Iaffiska an seine urprngliche Ost-



In Rumänien. Die große Donau-Brucke bei Cernavoda.

armiges Delta, Die drei Hauptarme führen die Namen Kilia, Sulina und St. Georg oder Gherliche. Auffällig ist, daß ancheinend in einer recht späten Periode der Erdgeschichte sich der unmittelbare Ausfluß des großen Stromes an dem Arne des Rajova-Cernavoda verstopft hat. Aber wenn heute nicht Menschenhand die Natur aufzumte, würden die lebenden Geschlechter vielleicht über kurz oder lang eine Neuaufgabe jenes Ereignisses erleben. Denn auch die gegenwärtigen Ausflüsse sind beständig von Gefahren der Verchlndung bedroht, und eine geregelte Wasserwirtschaft muß unabhängig über den Zuständen ihres Hauptarmes Wache halten. Der einzige bediehungswertig gebliebene Arm ist der mittlere, mit dem Mndungsarmen Sulina gleichnamige. Hier schuen zwei in das Meer hinausgehende Dmme von 1712 und 915 Metern vor den gefährdeten Sturmen des Pontus.



Eingang zur Sancta Sophia Moschee, Konstantinopel.

Der zufriedene Landsturmann.

Kann, kann? Ich hab' meine Schuß! —? Wie komm' ich dazu! Das hab' ich früher doch nie getan! Bergauf und bergab geht die Lebensbahn. Im Grunewald war ich ein Millionär, Jetzt bin ich Soldat und sonst weiter nichts mehr. Huhu, huhu! Ich hab' meine Schuß! Und die andern Soldaten, die sagen mir „du“!

O Schreck, o Schreck! Was lebt da für 'n Dreck! Und do' geht er weg; Gt' nie gedacht, daß ich 'was kann, Ja ja, der stiegt er sich seinen Mann! Bald hab' ich die rechte Gewandtheit erreicht, Und wenn man's erit raus lat, dann geht's ganz leicht, Im Au, im Au, Pub' ich meine Schuß! Und die vom Herrn Feldwebel aus noch dazu. G. stav Dohetter.



Ein Gefecht auf einem Glatfcher in 3000 Meter Höhe: Eine groere Abteilung Alpini wird von Tiroler Landesschtzern angegriffen und unter bedeutenden Verlusten zum Rückzug gezwungen.



Deutsche Truppen beim Verteidigen eines gallischen Bauernhauses. In den Mauern des Hauses sind Schtzarten ausgebrochen. Der Kampf vor den Thuren führt von einer einstckigen Granate her.